

BÜRGERMEISTER MATTHIAS STADLER:

Arbeitsprogramm

2026–2031

Breit erarbeitet.

Transparent.

Verbindlich.

Bürgermeister Matthias Stadler an der Spitze der SPÖ legt zur Gemeinderatswahl 2026 ein Arbeitsprogramm vor: umfassend für alle Politikbereiche und als einzige im Gemeinderat vertretene Partei. Das Arbeitsprogramm definiert konkret Prioritäten und Projekte für die nächste Periode. Für die Wähler:innen in St. Pölten versteht es sich als Ausdruck politischen Gestaltungswillens, das sie prüfen und gerne beim Wort nehmen dürfen.

Mehr zum Hintergrund des Arbeitsprogramms auf der letzten Seite.



Soziales, Gesundheit, Sicherheit

1-14

Arbeitsplätze, Wirtschaft, Wohnen

15-28

Kultur und Bildung

29-45

Kinderbetreuung, Jugend und Sport

46-58

Klima, Naturschutz und Erholung

59-72

Verkehr und Stadtentwicklung

73-87

Gesagt.
Geplant.
Getan.

AUF STADLER ART

Dafür stehen wir: Miteinander.

AUF STADLER ART

Soziales, Gesundheit, Sicherheit

GESUNDHEIT

Für ein St. Pölten,
in dem wir jung bleiben und alt
werden können.

(01) Weiterer Ausbau der PVZ

(Primärversorgungszentren).

Dem PVZ in Harland und dem PVZ Nord muss das PVZ Mitte folgen: Wir setzen auf den weiteren Ausbau niederschwelliger medizinischer Primärversorgung. Gemeinsam mit dem 2024 eröffneten Gesundheitszentrum bietet St. Pölten damit österreichweit eines der dichtesten und besten Angebote in der medizinischen Erstversorgung.

(02) Kleine Notaufnahmen in den PVZ.

Ambulanzen in den PVZ mit ihren flexibleren Öffnungszeiten: zur Entlastung des Universitätsklinikums und im Sinne einer „medizinischen Nahversorgung“ bei akuten Beschwerden oder kleineren Unfällen.

(03) Einrichtung für Menschen psychischen Erkrankungen.

Stärkung St. Pöltens als Zentrum psychischer und mentaler Gesundheit: mit einem Wohnhaus bzw. einer Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

SICHERHEIT

Für ein St. Pölten,
in dem wir uns alle sicher fühlen.

(04) Bau- und Sanierungsprogramm Feuerwehrhäuser.

Fortsetzung und Erweiterung des laufenden Programms. Unter anderem mit dem Neubau des Feuerwehrhauses Radlberg und Zubauten in Pummersdorf und Waitzendorf.

(05) Sicherheitszentrum.

Das neue Sicherheitszentrum der Polizei wird St. Pölten zur „Sicherheitshauptstadt“ in Niederösterreich machen.

(06) Bevölkerungsschutz.

Information und Empfehlungen zum Thema über alle Stadtteile gemeinsam mit dem Zivilschutzverband, mit Feuerwehren und Blaulichtorganisationen.

(07) Forcierung von Streetwork.

Absicherung und Aufstockung des Einsatzes professioneller Streetworker:innen in der sozialen Arbeit mit Risikogruppen vor Ort.

(08) Schwerpunkt-Spielplätze.

Ob Holzspielplatz oder „WasserWunderWelt“: Thematische Schwerpunktspielplätze in der Stadt. Dabei verstärktes Augenmerk auf Einrichtungen, die auch für Senior:innen oder Menschen mit Behinderungen gut nutzbar sind.

ZUSAMMENLEBEN

Für ein St. Pölten,
das niemanden zurücklässt.

(09) Betreubares Wohnen.

Ausbau des Angebotes an betreubarem Wohnen im Seniorenheim Stadtwald im Zuge des nächsten Bauabschnittes.

(10) Zwischenstufe Tagesstätte und GW St. Pölten.

Arbeitsplatz und Absicherung für Menschen, deren Behinderungsgrad für die Tagesstätte zu gering und für die GW St. Pölten zu hoch ist.

(11) Ausbau Essen auf Rädern.

Anpassung der gemeinnützigen Aktion „Essen auf Rädern“ an den steigenden Bedarf.

(12) Barrierefreie Ausstattung Volksheime.

Konsequentes Augenmerk auf Barrierefreiheit im Zuge der laufenden Sanierungen.

(13) Südsee.

Weiterführung und Finalisierung des Projekts Südsee zwischen Spratzern und St. Georgen: Freizeitspaß ohne Schranken und Zugangsbarrieren, ökologische Flächen und Hochwasserschutz.

NAHERHOLUNG

Für ein St. Pölten
zum Durchatmen.

(14) TÜPL Völtendorf wird Naherholung.

Der einstmalige Truppenübungsplatz (TÜPL) wird zum Regenerationsraum für die St. Pöltner:innen. Ohne forstwirtschaftliche Nutzung und Harvester, dafür mit viel (Nah)Erholungswert.

Dafür stehen wir: Gut im Geschäft.

AUF STADLER ART

Arbeitsplätze, Wirtschaft, Wohnen

WOHNEN

Für ein St. Pölten,
in dem wir zuhause sind.

(15) Leistbares Wohnen über ausreichendes Angebot im sozialen Wohnbau.

Stabil bleiben die relativ günstigen Wohnpreise in St. Pölten nur, wenn das Angebot mit der Stadt wächst. Dazu begleiten wir weiterhin gemeinnützige Wohnbauträger und Investoren bei der Umsetzung moderner Stadtquartiere. Kurzum alle, denen es nicht um Wohnungsspekulation geht, sondern um die Schaffung von leistbarem Wohnraum. Politisch werden wir dafür kämpfen, dass die Wohnbauförderung endlich wieder den Herausforderungen der Zukunft gerecht wird.

(16) „Junges Wohnen“: Weiterführung des Fördermodells.

Gerade Junge können sich am derzeitigen Markt keine Wohnung mehr leisten. Wir setzen uns für die Beibehaltung der Förderschiene „Junges Wohnen“ durch das Land – und für deren Umsetzung in St. Pölten.

(17) Fortsetzung der Baurechtsaktion.

Die begeisterte Aufnahme bisheriger Baurechtsaktionen vor allem durch junge Familien zeigt: Es braucht eine Neuauflage!

(18) Weitere Attraktivierung der Innenstadt.

Mehr Wohnraum schaffen, ohne den Charme der Altstadt zu schmälern: Das machen wir uns zu einer zentralen Aufgabe. Die Förderung des Dachgeschoßausbaus und die Entwicklung des Areals nördlich des Bahnhofs bieten dazu Chancen. Machbarkeitsstudien müssen zeigen, was sinnvoll ist – und was nicht.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Für ein St. Pölten,
in dem sich Unternehmergeist lohnt.

(19) Interkommunale Wirtschaftsparks und Technologieparks.

Ob Wirtschaftsparks gemeinsam mit Nachbargemeinden oder ein multidisziplinärer Hightech-Hub, wie wir ihn bereits am Beispiel des NOI Techparks Südtirol besichtigt haben: Damit wird St. Pölten noch stärker für Betriebe wie für Fachkräfte.

(20) Entwicklung von Gewerbegebieten.

Der Wirtschaft bietet die Stadt hochwertige Gewerbeflächen. Dazu entwickeln wir Gewerbegebiete wie NOE CENTRAL Ost und St. Pölten-Unterradlberg bedarfsgerecht weiter.

(21) Tourismus durch Sport.

Von Stadtwanderwegen bis Rennradrouten vom Feinsten: Mit geeigneten Bewegungs- und Sport-Angeboten sprechen wir weitere Gäste an.

(22) Zusätzliche Hotelprojekte.

Damit gewinnen wir Arbeitsplätze – und an Attraktivität auch für Kongresse und größere Veranstalter:innen.

(23) Letzte Landesinstitutionen ansiedeln.

Einige landesweite Institutionen sind dem Ruf der Landeshauptstadt noch nicht gefolgt. Darunter das AMS NÖ, die NÖ Ärztekammer, NÖ Jagdverband, Apothekerkammer und Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Wir werden sicherstellen, dass dieser Ruf nicht leiser wird.

(24) Revitalisierung alter Wirtschaftsstandorte.

Die Nutzung verwaister historischer Industrieflächen ergibt exzellente Standorte und erspart viel an Bodenversiegelung. Aktuell sind bereits zahlreiche „Brownfield-Projekte“ angestoßen: das Voith-Areal (Fa. BLUM), Voith Austria/VTAS in St. Georgen, das Glanzstoff-Areal, Areal Kopalkaserne, Living City (ehemalige Spitzenfabrik). Weitere sollen folgen.

NACHHALTIGKEIT

Für ein St. Pölten,
das die Zeichen der Zeit
erkannt hat.

(25) Energiegemeinschaften ausbauen.

Die EnergieRegion St. Pölten ist weiterzuentwickeln. Bereits gestartete Initiativen wie BEG (Bürgerenergiegemeinschaft) und EEGs (Erneuerbare Energie-Gemeinschaften) in den Stadtteilen zeigen den Weg.

(26) Fokus auf Green Industries.

Forcierung jener Zukunftsbranchen am Standort, welche die Transformation zur Nachhaltigkeit unterstützen: Eisenbahnwesen, Greentech und Energietechnik, spezifische Software-Entwicklung, klimafreundliche Innovationen im Baugewerbe u.a.m.

(27) Weiterentwicklung der Landeshauptstadtregion.

Kräfte bündeln, Stärken kombinieren: Das muss die Devise der nächsten Jahre sein. Gespräche mit den Bürgermeistern von Krems, Tulln, Melk und Lilienfeld laufen bereits.

REGION UND EUROPA

Für ein St. Pölten,
das groß denkt.

(28) Weitere Umsetzung des Masterplan stp 25|50.

Und damit die Garantie, dass alle städtischen Planungen in die gemeinsame Vision einzahlen: St. Pölten als eine „Leading Second City“ in Europa.

VERNETZTE BILDUNG

Für ein St. Pölten,
in dem sich Bildung bildet.

(29) Innovatives Universitätskonzept.

Gegenüber Bund und Land setzen wir uns ein für eine zukunftweisende universitäre Einrichtung in St. Pölten. Das kann etwa ein interdisziplinäres Forschungszentrum sein, das die Angebote der Hochschulen vor Ort nutzt.

(30) Weitere Campusmodelle und Bildungscluster.

Die Campus-Landschaft in St. Pölten ausbauen, inhaltlich positionieren und produktiv vernetzen. Ausgehend von USTP-Campus, HAK-HTL-Campus und Grillparzer-Campus auch für weitere Bildungseinrichtungen in den Stadtteilen.

(31) Vernetzung von Schulen und Kultur.

Angebote von städtischen Kultureinrichtungen wie dem Kinderkunstlabor oder der Musikschule am Grillparzer Campus für die Schulen.

(32) KI-Kooperation zwischen USTP und Stadt.

Strukturierte Zusammenarbeit zur Entwicklung KI-basierter Projekte in der Digitalisierung. Regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen.

(33) Bertha von Suttner-Privatuniversität weiterentwickeln.

Mit neuen Studiengängen und dem kontinuierlichen Ausbau der Kapazitäten.

(34) Erweitertes Angebot der Volkshochschule.

Verstärkte Zusammenarbeit mit Seniorenverbänden (z.B. „Senioren-Quiz“), Aktion „digital überall“, Kinderwoche, Kooperation mit der Stadtbibliothek u.dgl.m.

(35) Wissenschaftlich begleitete Schulentwicklung.

Innovative Schulmodelle und Schulversuche in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule als Impulsgeber. Prämierung herausragender Forschungsarbeiten zum Thema Schulentwicklung.

(36) Internationale Bildungskooperationen.

Kooperationen mit Bildungseinrichtungen in europäischen Städten, insbesondere Partnerstädten und Städten aus dem „Kooperationsnetzwerk europäische Mittelstädte“.

(37) EU-Schwerpunkt entwickeln und verankern.

Regelmäßige Veranstaltungen, Vernetzung von Schulen mit EU-Institutionen, Vermittlung von länderübergreifenden Projekten, Förderungen, Bildungsaustausch.

(38) Ehrenamtliche „Bildungs-Botschafter:innen“.

Für den Transfer und die Nutzbarmachung von Wissen zwischen den Hochschulen in St. Pölten, der Zivilgesellschaft und staatlichen Institutionen.

(39) Kunst im Kindergarten.

Elementare Kunstpädagogik als kultureller Türöffner für Vorschulkinder: Kooperation mit der Musik- und Kunstschule am Grillparzer-Campus, mit dem Kinderkunstlabor, der Stadtbibliothek; universitäre Begleitung durch die Anton Bruckner-Universität in Linz und die Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

(40) Umsetzung Konzept „Löwinnenhof“.

Neuer Raum und frische Inspiration für die lokale Kunst- und Kulturszene.

(41) Umsetzung des Karmeliterhofes.

Der Karmelitersaal bringt eine stimmungsvolle Location für bis zu 400 Gäste in das Herz der Innenstadt.

(42) Kulturkooperation fördern.

Unter Einbindung der gesamten kulturellen Landschaft und der lokalen Szene in St. Pölten.

(43) Umsetzung der „Kulturstrategie 2030“.

Unter Nutzung von Infrastruktur und internationalen Netzwerken, die im Zuge des Kulturschwerpunktes St. Pölten 2024 gewachsen sind.

(44) Neubau der ASO-Nord.

Der Neubau des Zentrums für Intensiv- und Sonderpädagogik ASO Nord stärkt die inklusive Bildungsgerechtigkeit, die alle mitdenkt in St. Pölten.

(45) Buddies für Museumsbesuche.

Begleitende Unterstützung für Menschen mit Sprachbarrieren und Einschränkungen bei Museumsbesuchen.

ELEMENTARPÄDAGOGIK

Für ein St. Pölten, das von klein auf inspiriert.

KULTUR

Für ein St. Pölten, das (aus)strahlt.

INKLUSION

Für ein St. Pölten, in dem alle teilhaben können.

Dafür stehen wir: Nachwuchsarbeit.



Kinderbetreuung, Jugend und Sport

SPIELRÄUME

Für ein St. Pölten,
das spielend lernt.

(46) Errichtung eines Innenstadt-Spielplatzes.

Damit die Innenstadt für Kinder und Eltern noch attraktiver wird.

Mobile Elemente eines innerstädtischen Spielplatzes können auch in der Fußgängerzone eingesetzt werden.

VORSCHUL-FÖRDERUNG

Für ein St. Pölten,
das auf die Kleinsten (und ihre
Eltern) schaut.

(47) Wetterfeste Treffpunkte ohne Konsumzwang.

Die laufende Stadtteiloffensive arbeitet bereits daran. So ist etwa ein Bus als mobiler Jugendraum angedacht.

(48) Fortsetzung der Offensive bei Kindergärten und Kleinstkinderbetreuung.

Rund 30 Millionen Euro investiert die Stadt in die laufende Offensive. Die Mittel fließen in den Ausbau von 25 neuen Kindergartengruppen und fünf Einrichtungen der Tagesbetreuung, teilweise für Kinder ab dem ersten Lebensjahr.

TEILHABE JUGENDLICHER

Für ein St. Pölten,
in dem es nie fad wird.

(49) Jugendbeteiligungsprojekt „Verkehrssicherheit“.

Gemeinsam mit den Jugendlichen Gefahrenstellen erkunden und Bewusstsein für Sicherheit im Verkehr aufzubauen. Verkehrsberuhigung an Schlüsselstellen, wo dies spürbar an Sicherheit bringt.

(50) Ausbau von Neigungsgruppen.

An ganztägigen Schulorten räumliche und inhaltliche Erweiterung. Gezielte Ausdehnung auch auf technische Fertigkeiten.

(51) Neues Konzept für die Jungbürger:innenfeier.

Z.B. als Schaufenster und Kontaktbörse für Jugendorganisationen, Vereine, Blauchlichtorganisationen oder Kulturinitiativen.

SPORT

Für ein St. Pölten,
das alle Hürden nimmt.

(52) Investitionsprogramm Sportstätten.

Geplante und jährlich terminisierte Investitionen – vom Sportplatz bis zu Umkleidekabinen. Die Bereitstellung eines neuen Fußballplatzes für den SC St. Pölten im Westen der Stadt kann dabei ein Leitprojekt sein. Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten sind die Vereine auf die Unterstützung der Stadt angewiesen.

(53) **Machbarkeitsstudie für eine neue Ballsporthalle und Sanierung Prandtauerhalle mit Bund und Land.**

Die rege Nachwuchsarbeit der Vereine hat St. Pölten zu einer „fittest City of Austria“ gemacht. Vor allem auf den Ballsport konzentriert sich die Nachfrage. Turnhallen sind oft nicht hoch und groß genug, die Prandtauerhalle ist mehr als ausgelastet. Wir suchen gezielt nach Wegen und Möglichkeiten für eine neue Ballsporthalle und wollen die Prandtauerhalle gemeinsam mit Bund und Land ertüchtigen.

(54) **Weiterer Ausbau der Sportparks oder Funcourts in den Stadtteilen.**

Und das mit Konzept: Nicht jede öffentliche Sportanlage muss dasselbe bieten. Abwechslung und Spezialisierung gehen vor!

(55) **Bouldern im öffentlichen Raum.**

Pionier-Projekte in Spanien und Deutschland zeigen das Erfolgspotenzial für Boulder-Anlagen z.B. unter der Traisenbrücke, bei den Viehofner Seen oder beim Bootshaus.

(56) **Erleichterter Zugang zu Sportstätten für Vereine.**

Automatisierte Zugangssysteme schaffen für die Vereine mehr Flexibilität in der Planung und in der Nutzung.

(57) **St. Pölten-Branding im Breitensport.**

Wo St. Pölten spielt und kickt, soll auch St. Pölten draufstehen: Überzieh- bzw. Trainingsshirts für die Vereine in Mannschaftssportarten.

(58) **Einführung der „Sportmillion“.**

Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den Sport, die direkt an die Vereine und ihre Jugendarbeit gehen.

Dafür stehen wir: Lieblingsstadt.



Klima, Naturschutz und Erholung

KLIMAFITNESS

Für ein St. Pölten,
das cool bleibt.

(59) **Beschattung von Plätzen und Straßen in der Innenstadt.**

Mit Bäumen, Sträuchern und Rankpflanzen als natürlichste und effektivste Form der Beschattung. Wo keine Bepflanzung möglich ist, können (bunte) Schirme oder Sonnensegel zum Einsatz kommen.

(60) **Grüner Vorhang.**

Bepflanzung hitzeexponierter Südfassaden z.B. von Kindergärten und Schulen oder auch Bushaltestellen. Der „grüne Vorhang“ kühlt im Sommer und lässt – nach dem Abwurf der Blätter – im Winter Licht in die Räume.

(61) **Kühlstuben.**

Bereitstellung von Abkühlräumen in der Sommerhitze. In Zusammenarbeit mit Museen, Diözese und Eigentümer:innen von Altbauten.

(62) **Weiterführung der Trinkbrunnen-Offensive und der Aktion „Wassertropfen“.**

Den öffentlichen Trinkbrunnen, die in der Stadt bereits verfügbar sind, werden noch weitere folgen. Daneben gilt es weitere Geschäfte zu gewinnen, die Menschen kostenlos ihre Trinkflaschen auffüllen lassen (Aktion „Wassertropfen“).

(63) **Mobile Sprühnebel.**

Verstärkter Einsatz an den Hitze-Hotspots der Stadt, an denen andere Maßnahmen nicht möglich sind.

(64) **Entsiegelung.**

Insbesondere im Zuge der Umgestaltung von Parkplätzen oder Gebäuden. Unter Nutzung der Förderungen seitens des Landes. Die bereits fortgeschrittene Neugestaltung der Promenade kann als Referenzprojekt dienen.

(65) **Begrünung Regierungsviertel.**

Die zeitgemäße ökologische Adaptierung des Landhausviertels ist unverzichtbar für die Klimabilanz und die Klimafitness der Stadt insgesamt. Wir werden diese Notwendigkeit konsequent an das Land herantragen.

(66) Förderung für klimafitte Gärten.

Beratung und Auszeichnungen für naturnahe und biodiverse Privatgärten auf Stadtgebiet. Z.B. in Zusammenarbeit mit der Aktion „Natur im Garten“ des Landes NÖ.

(67) Noch mehr Grün- und Erholungszonen.

Eine Erweiterung rund um das Viehofner Seengebiet im Norden und um den früheren TÜPL (Truppenübungsplatz) Völtendorf im Süden steht an. Innerstädtisch bemühen wir uns darum, dass der Bischofsgarten dem erfolgreichen Modell des Alumnatgartens folgt: mit der Öffnung für die Allgemeinheit.

(68) Angebote zum „Stadtwandern“.

Die gekennzeichneten Wanderrouten auf Stadtgebiet werden wir weiter ausbauen.

(69) „Upgrading“ der Windparks.

Laufende Stärkung der Infrastruktur zur Gewinnung von Energie aus erneuerbaren Quellen.

(70) Grüne Energie aus Biomasse.

Das Biomasse-Kraftwerk in St. Pölten bringt ab 2026 die Umstellung der Fernwärme auf erneuerbare Energiequellen weiter voran. Die Spanplatten-produktion der Firma Egger in Unterradlberg erfolgt bereits erdgasfrei, indem die Energie aus biogenen Abfällen genutzt wird. Als Stadt werden wir die „Brückentechnologie“ Biomasse konsequent weiter forcieren, um parallel die Abhängigkeit von Erdgas zu reduzieren.

(71) E-Ladestationen.

An frequentierten Plätzen vor allem in den Stadtteilen braucht es eine Offensive zur Errichtung von Ladestationen für E-Autos.

(72) Auslobung eines „green_cool-Award“.

Ein Preis für Initiativen von Privaten und Unternehmer:innen zur Entsiegelung von Flächen. Das schafft Anreize, Bewusstsein und mediale Präsenz für das Thema.

ERHOLUNGSRÄUME

Für ein St. Pölten, in dem man sich grün ist.

GRÜNE INFRASTRUKTUR

Für ein St. Pölten, das Gas gibt aber ganz ohne Gas.

KLIMABEWUSSTSEIN

Für ein St. Pölten, das „climate-minded“ ist.

Dafür stehen wir: Zug nach vorn.

AUF STADLER ART

Verkehr und Stadtentwicklung

ÖFFI

Für ein St. Pölten,
in dem auch ohne Auto etwas
weitergeht.

(73) **S-Bahn- und S-Bus-System
für die NÖ Hauptstadtregion.**

Ein getaktetes und leistungsfähiges System im öffentlichen Regionalverkehr rund um die Landeshauptstadt ist überfällig. Wir setzen uns dafür intensiv bei Verkehrsträgern, Bund und Land ein.

(74) **Nachtzüge auf der Strecke Wien-Linz.**

Ob die Bundeshauptstadt und der Flughafen Wien Schwechat oder Linz: Auf einer der modernsten Bahnstrecken Österreichs braucht es aus und nach St. Pölten eine Anbindung in die benachbarten Zentren rund um die Uhr.

(75) **Weiterer Ausbau des LUP.**

Mit der Nachfrage muss auch das Angebot des städtischen Busverkehrs in St. Pölten weiter steigen. Die gemeinsame Finanzierung durch Bund, Land und Stadt ist dafür abzusichern.

(76) **Mobilitäts-Service in der Innenstadt.**

City-Shuttle und „Pedalente“ in der City wurden gut angenommen. Das ruft nach einer Nachfolge!

VERKEHR MIT KONZEPT

Für ein St. Pölten,
in dem alle vorankommen.

(77) **Verkehrsentslastung im Stadtgebiet.**

Wir setzen uns im Bund und beim Land mit allem Nachdruck für die Realisierung einer Westumfahrung ein. Begleitend braucht es den Ausbau des regionalen Nahverkehrs.

(78) **Mobilitätsangebote im Wohnbau.**

Bei der Errichtung neuer Wohnhausanlagen sind Car-Sharing-Angebote, E-Ladestationen in Verbindung mit Photovoltaik und Fahrrad-Verleihstationen mitzudenken. Und das schon in der ersten Planungsphase.

(79) **Verkehrserziehung und „Mobilitätsgarten“.**

Gerade Kindern müssen wir beistehen, sich gefahrlos im dichten Verkehr von heute zu bewegen. Dazu setzen wir auf intensivere Verkehrserziehung und einen Radmotorikpark.

(80) Standortverträglicher LKW-Verkehr.

Insbesondere Siedlungsgebiete sind nicht auf intensiven LKW-Verkehr ausgelegt. Hier sind Begrenzungen bis hin zu LKW-Fahrverboten ins Auge zu fassen.

(81) Sanierungsoffensive für Radwege.

Für eine komfortable und gefahrlose Benutzung: Gerade auf älteren Radwegen braucht es Sanierungen und nach Möglichkeit eine Steigerung der Leistungsfähigkeit.

(82) Ausbau nextbike.

Schon 56 nextbike Stationen laden in St. Pölten ein, Fahrräder ganz bequem auszuleihen – und wieder abzustellen. Diese Zahl soll weiter wachsen: Denn mit der Dichte steigt die Attraktivität des Verleih-Netzes.

(83) Stadteile mit vielfältiger Infrastruktur.

Gesund, anregend und von bunter Vielfalt: Jeder Stadtteil in St. Pölten muss seinen Bewohner:innen diese Qualitäten bieten. Dafür investieren wir auch in Zukunft in den Ausbau der Kinderbetreuung, in Spielplätze oder in betreibbares Wohnen. Dazu machen wir uns stark für eine breit aufgestellte Nahversorgung: von Ärzten und Apotheken bis zu Einkaufsmöglichkeiten und Postdienstleistern.

(84) Hochwasserschutz.

Wir stehen für die weitere Absicherung bestehender Schutzmaßnahmen und die Einrichtung neuer; darunter ein Retentionsbecken im Zuge des geplanten Südsees.

(85) Parkplätze in der Innenstadt.

Parkplätze und viel Platz zum Flanieren lassen sich in der Innenstadt durchaus verbinden. Dazu öffnen wir Baulandreserven für gebührenpflichtiges Parken. Wir beginnen 2026 mit dem Bau der Domgarage und wir setzen uns ein für die Wiedereröffnung der Leiner-Tiefgarage.

(86) Weitermachen mit dem „Promenadenring neu“.

Die Neugestaltung des Promenadenrings ist 2025 bereits vom Linzer Tor bis zur Synagoge umgesetzt. Diese verkehrsberuhigte und klimafitte Zone rund um die Innenstadt werden wir weit voranbringen.

(87) Neugestaltung der Linzer Straße.

Gastronomie und Schanigärten werden die nächste Ausbaustufe in der Revitalisierung der Linzer Straße in der Altstadt bilden.

ALTERNATIVE MOBILITÄT

Für ein St. Pölten, das auch neue Wege geht. (Und fährt.)

STADTENTWICKLUNG

Für ein St. Pölten, das an der Zukunft wächst.

**Das sind die Qualitäten,
die ich als Bürgermeister für das
Matthias Stadler-Arbeitsprogramm
garantiere:**

BREIT ERARBEITET.

Fünf Arbeitsgruppen mit Expert:innenaus Gesellschaft, Politik und Forschung haben ihr Fachwissen, ihre Erfahrungen und ihre Ideen eingebracht.

TRANSPARENT.

Die Fortschritte in der Abarbeitung der Arbeitsaufträge werden öffentlich und regelmäßig kommuniziert. Auch in jenen Fällen, wo bei der Umsetzung Hindernisse auftauchen oder eine Ersatzlösung gefunden werden muss.

VERBINDLICH.

Die Umsetzung ausnahmslos aller im Arbeitsprogramm angeführten Aufträge ist die erklärte kommunalpolitische Zielsetzung. Im Sommer 2025 waren 94% aller Aufträge aus dem Arbeitsprogramm 2021–2026 umgesetzt (83%) oder bereits in Planung (11%).

Bürgermeister Matthias Stadler

A professional man with glasses, wearing a blue suit, white shirt, and red striped tie, is looking upwards and to the right with a slight smile. The background is a blurred outdoor scene.

GESAGT.
GETAN.
GEPLANT.

AUF STADLER ART

